

„Die Verwandlung des Löwen“ – Gesichte, Lutherische Visionskultur der Frühen Neuzeit. Neuerscheinung Wilhelm Fink Verlag.

1530. Der Reichstag in Augsburg. Die evangelischen Stände begleiten Philipp Melanchthon, den Witteberger Universitätsprofessor und Mitstreiter Luthers zur kaiserlichen Audienz, die endlich Anerkennung und Verbindlichkeit für den evangelischen Glauben bringen sollte. Luther selbst kann daran nicht teilnehmen, steht er doch unter päpstlichem Bann und Reichsacht. Melanchthon kehrt erfolgreich zurück, doch er weiß, dass die Zeit der Ungewissheit und Furcht noch nicht zu Ende ist. Die konfessionellen Lager formieren sich und Melanchthon spürt die Last der Verantwortung und die Einsamkeit des Weges. Alle sehnen sich jetzt nach Zeichen der Hoffnung und des Mutes. Kann sich der Himmel nicht öffnen? Eine Vision?

1531 schreibt Melanchthon an den Hofastrologen und Mathematiker des brandenburgischen Kurfürsten Joachims I bezüglich der Vision/dem Gesicht eines Bürgers aus Schmalkalden – „...hatte ein Wundergesicht...eine Weissagung, auf die ich den größten Wert lege...Sie enthält die Voraussage auf eine glimpflich verlaufende Katastrophe, deutet aber doch an, dass unsere Gegner, von Schrecken gepackt, jenem Löwen...weichen...“. Diese Vision (Löwe=Christus an der Seite der Evangelischen) ist für den rational humanistisch denkenden Melanchthon doch ein Hoffnungsimpuls, den er auch teilt und diskutiert. Und in den kommenden herausfordernden Zeiten werden es immer wieder auch Gesichte (Visionen) sein, die auch in der lutherisch geprägten Konfession ihren (Hoffnungs-) Ort finden...

Der Paderborner Wilhelm Fink Verlag legt nun die leicht adaptierte Dissertation von Anika Höppner zur Visionskultur lutherischer Konfessionskultur im 16./17.Jahrhundert vor und eröffnet dabei einen interessanten Zugang zur weiteren reformatorischen Entwicklung im Spannungsfeld von Eschatologie (Heilserwartung) und Prozessen kultureller Kommunikation. Höppner führt dabei kompetent philosophische wie theologische Besonderheiten an und reflektiert diese in moderner Textkritik. Ein anspruchsvoller wie spannender Beitrag zum Jubiläumsjahr der Reformation.

Anika Höppner, Gesichte – Lutherische Visionskultur der Frühen Neuzeit. Wilhelm Fink Verlag.

Walter Pobaschnig, Wien 5_2017

<https://literaturoiddoors.wordpress.com>

<https://literaturoiddoors.wordpress.com/Rezensionen>

